



Stellungnahme

zum Vorschlag der EU-Kommission für eine Richtlinie über die Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt

Die EU-Kommission hat am 28. Mai 2018 einen Vorschlag für eine neue EU-Richtlinie veröffentlicht, die dabei helfen soll, den Plastikmüll im Meer zu verringern. Dazu sollen verschiedene Einwegplastik-Produkte verboten werden, zum Beispiel Wattestäbchen, Besteck, Teller, Trinkhalme, Kaffee-Rührstäbchen und Luftballonstäbe aus Kunststoff. Für diese Kunststoffprodukte gebe es gute umweltfreundliche Alternativen, so die EU-Kommission. Für andere Kunststoffprodukte wie Lebensmittelverpackungen und Getränkebecher wird eine Verbrauchsminderung angestrebt.

1. Der von der EU-Kommission beabsichtigte Schutz der Meere vor Kunststoffeinträgen ist ein wichtiges und ernstzunehmendes Anliegen. Trotzdem darf dabei nicht vergessen werden, dass Kunststoffverpackungen eine wichtige Funktion haben: Sie schützen Verbraucher und Produkte. Kunststoffverpackungen sorgen beim Transport für die Sicherheit eines Produktes. Darüber hinaus unterstützen sie seine Haltbarkeit und leisten einen wichtigen Beitrag gegen die Lebensmittelverschwendung und für den Umwelt- und Klimaschutz. Daher fordern wir ein sachgerechtes und ausgewogenes Vorgehen der EU-Kom-

Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299

bve@bve-online.de
www.bve-online.de


mission. Dem trägt der vorliegende Richtlinienvorschlag nicht in vollem Umfang Rechnung.

2. Zu kritisieren ist insbesondere die vorgesehene Vorgabe, den Einsatz von Lebensmittelverpackungen aus Kunststoff zu reduzieren.

Der Großteil des weltweiten Plastikabfalls in den Meeren stammt aus Asien. Dem gilt es, durch die Implementierung adäquater Sammel- und Verwertungssysteme Rechnung zu tragen.

In Deutschland haben Industrie und Handel im Rahmen ihrer gesetzlichen Produktverantwortung Rücknahmesysteme für die von ihnen in Verkehr gebrachten Verpackungen aufgebaut, über die eine weitreichende Sammlung, Sortierung und Verwertung dieser Behältnisse erfolgt. Dies wird durch das ab 2019 in Kraft tretende Verpackungsgesetz noch anspruchsvoller gestaltet werden.

Das vorhandene technische und organisatorischen Know-how bezüglich der Implementierung von Systemen zur Sammlung, Sortierung und Verwertung von Verpackungs- und sonstigen Abfällen kann einen zielführenden Beitrag leisten, um die eigentlichen Ursachen der adressierten Probleme qualifiziert anzugehen und einer dauerhaften Lösung zuzuführen, anstelle von Symbolpolitik.



Bundesvereinigung
der Deutschen
Ernährungsindustrie e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
D-10117 Berlin

Tel. +49 30 200 786-0
Fax +49 30 200 786-299

bve@bve-online.de
www.bve-online.de

3. Abzulehnen ist die vorgesehene Vorgabe, Getränkeflaschen aus Kunststoff zukünftig dauerhaft mit ihren Verschlüssen zu verbinden. Von den in Deutschland vertriebenen und mit einem Pflichtpfand versehenen Einweg-Getränkebehältnissen werden rund 98 Prozent im Rahmen der Pfanderstattung zurückgegeben. Nach ersten Einschätzungen von Branchenexperten liegt der Anteil der Behältnisse, die mit ihren Verschlüssen zurückgegeben werden, bei > 80 Prozent. Im Hinblick darauf wäre die in Frage stehende Vorgabe nicht erforderlich bzw. unverhältnismäßig.

Hinzu kommt, dass die dauerhafte Verbindung zwischen Verschluss und Kunststoffflasche sich negativ auf die Produktsicherheit sowie - wegen des Materialmehraufwandes - die ökologische Performance dieser Gebinde (Ein- und Mehrweg) auswirken kann.

Die BVE ist der wirtschaftspolitische Spitzenverband der deutschen Ernährungsindustrie. Seit ihrer Gründung 1949 vertritt sie erfolgreich die branchenübergreifenden Interessen der Branche gegenüber Politik, Verwaltung, Medien, Öffentlichkeit und Marktpartnern.

In der BVE haben sich über Fachverbände und Unternehmen alle wichtigen Branchen der Ernährungsindustrie – von den alkoholfreien Getränken über Fleisch und Süßwaren bis hin zum Zucker – zusammengeschlossen.

Berlin, 23. Juli 2018